

# Die Turmdokumente von Somvix

Autor(en): **Maissen, Aluis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398780>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Aluis Maissen*

## Die Turmdokumente von Somvix

---

### **Einleitung**

Von 1984 bis 1986 wurde die Pfarrkirche von Somvix umfassend renoviert. Gleichzeitig erfolgte eine sachkundige Restauration des imposanten Turmes, der in den Jahren 1669/70 auf Initiative des mächtigen Landrichters Nikolaus Maissen erstellt worden war.<sup>1</sup> In der Turmkugel fanden sich dabei drei interessante Dokumente aus den Jahren 1858 bzw. 1911, die bei früheren Dacherneuerungen dort deponiert worden waren.<sup>2</sup>

1785 wurde das Turmdach überholt wobei es infolge von Lötarbeiten an Blechstreifen zu einer grossen Feuersbrunst kam, welche die Kirche und den Turm schwer in Mitleidenschaft zog. Beim Wiederaufbau wurde ein neues fünfteiliges Glockengeläute installiert. Im Jahre 1858 musste die Blecheindeckung des Kirchturmes altershalber erneuert werden. Der damalige Gemeindevorsteher, Johann Georg Cajacob, deponierte bei dieser Gelegenheit ein Dokument in der vergoldeten Turmkugel unter dem Datum vom 12. August. Im Jahre 1911 wurde das Turmdach mit Kupferblech neu eingedeckt. Bei diesem Anlass hinterlegten Georg Cajacob als amtierender Gemeindepräsident und der damalige Pfarrer Jakob (Giachen) Venzin zwei weitere Dokumente in der vergoldeten Turmkugel. Beide Dokumente stammen vom 16. Dezember.

Das Schriftstück von Pfarrer Venzin ist allerdings an den Rändern stark beschädigt, so dass hier etliche Textteile fehlen. Auf Grund des geschichtlichen Zusammenhangs ist es jedoch dem Autor gelungen, den Text weitgehend zu rekonstruieren. Die betreffenden Ergänzungen sind jeweils durch eckige Klammern [...] markiert. In den folgenden Abschnitten sollen die Verfasser der Turmchroniken kurz vorgestellt und der Inhalt der Dokumente in ihrem historischen Zusammenhang interpretiert werden.

### **Die Verfasser der Turmchronik**

Bei den ersten zwei Verfassern der Turmchronik handelt es sich um Mitglieder der gleichen Familie, die früher in der Gemeinde Somvix und in der Landschaft Disentis ehrenvolle Ämter bekleideten. In der nachfolgenden Genealogie werden die verwandtschaftlichen Verhältnisse und die politischen Ämter dieser Persönlichkeiten dargestellt. Der Bannerherr Jacob Julius Cajacob hinterlegte zwar keine Dokumente, wird jedoch von seinem Sohn Johann Georg in Zusammenhang mit

dem Neubau der Kantonsstrasse verdienstvoll erwähnt. Vertreter der Linie Cajacum/Cajacob waren bereits im 17. und 18. Jahrhundert als Säckelmeister, Landschreiber oder Landamman der Cadi politisch aktiv.<sup>3</sup> Ein verwandtschaftlicher Zusammenhang zwischen diesen zwei Familienclans ist nicht ausgeschlossen, wurde bisher jedoch noch nicht geklärt.

*Jacob Julius Cajacob*

\* 1801 † 1888

Statthalter von Somvix 1852–1853

Friedensrichter 1859–1862

Mitglied des Grossen Rates 1849

Bannerherr der Cadi 1841–1854

verh. mit 1829 Anna Maria Cajacob, \* 1808 † 1861

|  
*Johann Georg Cajacob*

\* 1830 † 1904

Studierte Rechtswissenschaften an der Universität München

Statthalter von Somvix 1855/56, 1859//61, 1866/67

Kreisrichter 1859/60

Mitglied des Grossen Rates 1859–1862

Landammann von Disentis 1861/1862

verh. mit I 1855 Maria Margreta de Lombris, \* 1827 † 1858,

Tochter des Landammanns Jakob Anton de Lombris

verh. mit II 1869 Anna Maria Deflorin, \* 1846 † 1907,

Tochter des Landammanns Jakob Martin Deflorin von Disentis-Cavardiras

|  
*Georg Cajacob*

\* 1880 † 1966

Gemeindepräsident 1909/11, 1941/42

Mitglied des Distriktgerichtes

Mitglied des Grossen Rates 1919–1941

Landammann von Disentis 1921–1929

verh. mit 1909 Nesa Teofila Lombris, \* 1881 † 1949,

Tochter des Landammanns Bruno Lombris

Der dritte Verfasser der Turmchronik ist der unvergessliche Somvixer Pfarrer *Jakob (Giachen) Venzin*.



**Pfarrer Jakob (Giachen)  
Venzin, Verfasser der  
Somvixer Turmchronik von  
1911**

Die folgende Zusammenstellung zeigt seine wichtigsten Lebensdaten.<sup>4</sup>

*Curriculum Vitae*

Geboren am 15.8.1871 in Selva.

Mittelschule in Disentis und Schwyz.

Matura in Schwyz, anschliessend einjähriges Studium in Fribourg.

Theologiestudium im Priesterseminar in Chur.

Zum Priester geweiht am 16.7.1899.

Primiz am 15.8.1899 in Sedrun.

Pfarrer in Siat 1900–1906.

Reise nach dem Heiligen Land im August/September 1903.

Pfarrer in Somvix 1906–1935.

Kaplan in Selva 1935–1948.

Dekan des Oberländer Kapitels 1944.

Gestorben am 26.6.1948 in Selva und am 30.6. in Sedrun beigesetzt.

**Die Chronik von Johann Georg Cajacob von 1858**

*Unseren Enkeln gewidmet!*

*Ich sehe mich berechtigt & moralisch verpflichtet Euch unseren Enkeln bei gegenwärtigem Anlass folgender Punkte Erwähnung zu thun.*

*Dieser Thurm anno 1661 erbaut, brannte [1785] samt der Kirche als man ihn mit Blech bedecken wollte ab, wurde aber schnell wieder gebaut & mit neugegossenen Glocken versehen. Am heutigen Tag [1858]*

*musste seine Bedeckung alterswegen wieder erneuert werden; und zwar in einer Zeit, als man glaubte, dass alle Kräfte der Gemeinde erschöpft seien; da die Errichtung der Kommunikationsstrasse von Truns durch Somvix bis nach Disentis im Jahre 1854 – 1858 nicht ohne Streitigkeiten & Aufopferungen vorgenommen werden konnte. Um endgültig die Strassenlinie durch Somvix bestimmen zu können, war die Gemeinde veranlasst die höchste Kantonsbehörde auf den Augenschein dreimal zu berufen. Unter dem präsidierenden Vorsteher Herrn Pannerherrn Jacob Julius Cajacob anno 1851 gelangte es der Dorfschaft Somvix die Strasse durch diese Ortschaft zu bringen, unter & während heftigem Streit mit der Ortschaft Compadials & stürmischen Parteien in den übrigen Theilen der Gemeinde, wo der Bruder den Bruder nicht schonte.*

*Ich bitte um Euer frommes Andenken & empfehle mich der allmächtigen Obhut des Herrn.*

Somvix 12. August 1858

*Der I Vorsteher  
sig. Johann Georg Cajacob  
27 Jahre alt*

### **Interpretation der Chronik von Johann Georg Cajacob**

Johann Georg Cajacob zitiert vier zeitgeschichtliche Ereignisse in seinem Dokument. Zuerst erwähnt er den Neubau des imposanten Kirchturms und gibt als Baujahr 1661 an.<sup>5</sup> Obschon diese Jahreszahl nicht ganz korrekt ist – in Wirklichkeit wurde der Turm 1669/70 gebaut – trifft sie einigermaßen den Kern der Sache. Dann erwähnt der Chronist den Kirchenbrand von 1785, allerdings ohne die Jahreszahl anzugeben. Die spezifischen Angaben stimmen jedoch mit anderen geschichtlichen Quellen überein, vor allem was die rasche Restauration von Kirche und Turm und den Guss von neuen Glocken betrifft. Bekanntlich wurde bereits 1786 eine erste Glocke von einem Italiener vor Ort gegossen und 1790 vier zusätzliche Glocken.<sup>6</sup>

Im weiteren erwähnt der 27-jährige Johann Georg die Erneuerung der Turmbedeckung mit dem Vermerk «*altershalber*». Es handelt sich hier also um die Erneuerung der Bedachung von 1785, die sanierungsbedürftig geworden war.

Schliesslich weist der Chronist Johann Georg auf den Bau der neuen Kantonsstrasse hin, die in der Zeitspanne von 1853 bis 1858 zwischen Ilanz und Disentis gebaut wurde. Er erwähnt hier ausdrücklich den energischen Einsatz seines Vaters, des Bannerherrn Jacob Julius Cajacob, für die Linienführung der neuen Landstrasse durch das Dorf Somvix. In Zusammenhang mit dem Bau dieser Strasse wurde die hohe Friedhofmauer in Somvix erstellt. Ursprünglich war diese treppenförmig angelegt und reichte bis zum ehemaligen Hause Rieg hinunter.<sup>7</sup> Bei der Fertigstellung der letzten Teilstrecke Somvix–Disen-

tis 1857 wurde die weit gespannte Holzbrücke über das Russeinertobel gebaut.

### **Die Chronik von Georg Cajacob von 1911**

*Liebe getreue Nachkommen!*

*Anschliessend an umstehendes Dokument sei mir gestattet einige Tatsachen der Nachwelt zu überliefern:*

*Die grossen Korrektionsarbeiten infolge der gewaltigen Überschwemmungen brachten die Gemeinde in solch prekärer Lage, dass eine Sanierung dieser Verhältnisse als sehr unwahrscheinlich schien. Später nach langwierigen Kämpfen mit der Curie erfolgte die Dismem- bration der Kaplanei Rabius als selbständige Pfarrei von der Mutter- kirche Somvix, was wieder eine Schwächung der finanziellen Kraft für die Kirchgemeinde Somvix herbeiführte.*

*Trotz & alledem wurden heute [1911] das Turmdach mit Kupfer & die Kirche mit Eternit in einem Kostenaufwande von ca. 10 000 frs. Anstandslos eingedeckt, ausgeführt durch Victor Deplazes. Auch die Glocken hängen seit dem August auf Kugellager.*

*Die Gemeindefinanzen sind heute saniert, 107 000 frs. leistete die Gemeinde an die Rhätische Bahn, mit den letzten gezeichneten 80 000 frs. & andere wurde die Linie Jlanz – Disentis gebaut, die am 1. August 1912 eröffnet wird.*

*Die grossen Differenzen mit der Fraktion Compadials bezüglich der Bahnhoffrage & Zufahrtsstrassen wurden durch das energische Auftreten des I Vorstehers 1909 – 1911 zu Gunsten der Hauptdorfschaft Somvix gelöst, nachdem alle Instanzen bis zum Bundesrat auf einen Augenschein kommen mussten.*

*Ich empfehle mich der Obhut des Allmächtigen & dem frommen Andenken meiner & der Gemeinde lieben Nachkommen, wie auch mir die Wohlfahrt der Seele & der Gemeinde stets mein höchstes Ziel war.*

Somvix am 16. Dezember 1911

sig. G[eorg] Cajacob Vorsteher  
31 Jahre

### **Interpretation der Chronik von Georg Cajacob**

Georg Cajacob bezieht sich auf das Dokument seines Vaters aus dem Jahre 1858 und fügt seinerseits ein zweites Dokument der Turmkugel bei. Darin weist er zuerst auf die kostspieligen Wuhrbauten infolge der grossen Überschwemmungen hin. Hier handelt es sich um das Unwetter von 1868, welches riesige Schäden im Raum Surrein und Cumpadials verursacht hatte. In der Nacht vom 27. September 1868 war der Somvixerrhein über die Ufer getreten und hatte viel Kulturland in der Gegend von Bubretsch zerstört. Der Vorderrhein trat am 3. Ok-

tober über die Ufer und wälzte sich gegen das Dorf Surrein, wobei ein Wohnhaus zerstört wurde. Zwischen 1870 und 1880 wurden mehrere Wuhrdämme am Rheinufer bei Cumpadials, Reits und Plaun da Punt erstellt. Weitere Wuhrbauten erfolgten in den Jahren 1890 und 1907.<sup>8</sup>

Im weiteren erwähnt der Chronist die Loslösung der Kaplanei Rabius von der Mutterpfarrei. Bekanntlich wurde Rabius 1901 eine selbständige Pfarrei. Dann kommt der 31-jährige Gemeindevorsteher auf die aktuelle Sanierung des Turmdaches zu sprechen und erwähnt insbesondere die solide Ausführung mit Kupferblech.

Im letzten Abschnitt berichtet Georg Cajacob, dass die Gemeindefinanzen in einem guten Zustand seien und nennt namhafte Beiträge der Gemeinde Somvix an die Rhätische Bahn für den Bau der Linie Ilanz–Disentis. Es fällt auf, dass ähnliche politische Kämpfe zwischen Somvix und Cumpadials um den Standort des Bahnhofs ausgefochten wurden wie 1858 um die Linienführung der neuen Kantonsstrasse. Diesmal wurde an höhere Instanzen bis hinauf zum Bundesrat appelliert. Cajacob erwähnt dabei auch seine persönlichen Verdienste in diesem Geschäft, denn mit dem *«energischen Auftreten des I Vorstehers 1909–1911 zu Gunsten der Hauptdorfschaft Somvix»* war sein eigener Einsatz gemeint.<sup>9</sup>

**Somvix um 1920.**  
(Aus: *Jahrbuch des SAC 1922*, nach S. 194)



**Die Chronik von Pfarrer Jakob (Giachen) Venzin von 1911****Ad perpetuam rei memoriam**

*Sequentia scripta sunt a me [facta] [loci] parocho Sommovici Venzin Jac[obus] ex Tavetsch, tunc tempore [...] anno 1911 die 14 Dec[embris].*

*P.P. [praemissis praemittendis]*

*[Il tetg d]ed irom sin il clutgè baselgia [ei] [renovaus] igl onn 1911 – fi[rma ei] [stada] Deplazes Victor de Rabius. [Il tetg] [nie]v ne la hucla sin clutge ei en [irom] a quella ch' era si avon era mo a[luminium ?] [Quel]la ded ussa ei ded irom e sulerada. Car[teivel] [in]a specialitat dil marcau de Turitg. [Il] sulerar persul ha custau circa 320 frs. Buns benefactors e compatriots ella Fr[ontscha ?] [han] rimnau empau daners per quei intent. [Mo] [era] benefactors de Sumvitg han co[ntribuii] [in] bionton leutier. Quei ei grad ussa in deivet [...] [dil] clutge; grad ussa buca pagaus diltut – aber [...] Era il tetg baselgia ei uonn vegnius cuvretgs cun [eternit]. Quei eternit furnescha tetgs; pér circa 10 [100 ?] onns. Vus vegn[ent] [s]juenter. Vus vegnis ad experi- mentar co ei stat cugl e[tern]. Quei material – numnaus eternit ha bia l[aud, mo] [era] blasmaders.*

*[Era] havein nus renschau en ils zenns, c[un] [indrez] de tucrar. Il zenn grond ed il secund [grond], [num]naus il talianer, han survegniu en [in niev] [ba]tagl per in – era il giuv dil dus secund [zenn ei] [vegni]us fatg niev – e tut il tuchiez dils treis [zenns ei] [tschenta]us en sin Lagersistem – il zenn [tucca] [ussa] pli bein. Per il zenn grond duvrav[a] [ei dus] [ume]ns per tucrar ed ussa tuchen [ei el persuls].*

*[Igl] onn 1907 ei era vegn[iu] [forza] lectrica, per ornament [e per] [cuma]deivladat dils fideivels. [Igl ei er]a vegniu fatg bia per l [...].*

*[Igl ?] el onn 1911 ei stau in [onn] [cun] bia bien fein e graun [...] Era la calamitat della zo[pina ?] [ha] schmanatschau sin tuts mauns. [Nus essan] [leds] d' esser mitschai. Igl ei stau [cletg]*

*[p]ils purs, ils thiers han p[agau] [bein ?]*

*Questa stad ha bia Ta[lians giu] [lavu]r. La pun gronda [dalla viafier] [ei vegn]nius fatgs si – senza [...] forza electrica alzau [...] figieva la maula. [Ins ha] serau ils artgs. Quels talians [che han] [luvr]au cheu ein stai ualti pacifica gl[eud]. [Pun]cto religiun era ei pauca vaglia.*

*[Igl] [on]n 1912 – igl august duei la viafier [vegnir tochen] [Mustér].*

*Igl onn 1911 ha la Tit. Visch[naunca] tschentau si ina scola secundara (reala). [Cheu] existeva avon gia 9 scolas en Vischn[auunca]. Ei regia grad quei moment in grond luxus – el[la tiara ?]*

*La gliעד vivan bein, maglian bien e beiban bu[gen.] [Ei] laian ils deivets sin clavella. Mintga Vischnaunca [ha] in Consum, che dat la rauba onz [bien]marcau – aber tier tut ei maunca [la]*

*[sempla]dat da spargnusadad. Igl ei [aults] pustretgets – las pagas ein a[ber] [misera ?]bel. Mintga buob fadigia ussa la stad [...] – il signun*



*mo per la stad vargada [...] [Ei dat] bia deivets e bia luxus.*

*[L' agri] cultura stat il meglia – la hotel[eria] [ei a] bas ed ils hotels fan della glatscha [giu]. [Els ein] dependents digl exteriur.*

*[Jeu hai] ussa plidau bia [...] [e] Spligia – Vus vegnents[uenten] [Il] temps dat la raschun [...]*

*[Il] sura ha il cronist ella [casa] [pervenda] scret – ils 16 da december [1911].*

*Deus protegat nos et patriam [nostram].*

*Pfarramt Somvix*

### **Interpretation der Chronik von Pfarrer Jakob Venzin**

Weit ausführlicher als Georg Cajacob geht der Somvixer Gemeindepfarrer auf die Erneuerung des Turmdaches mit Kupferblech und die Eindeckung des Kirchenschiffes mit Eternit ein. Beim letzteren scheint er jedoch den neuen Schindeln aus Eternit nicht ganz zu trauen, was die angebliche Dauerhaftigkeit anbelangt. Beim Wortspiel etern-eter nit ermahnt er die Nachkommen: Ihr werdet schon sehen wie es mit der «Ewigkeit» steht. Speziell erwähnt Venzin auch die neue Turmkugel, die aus vergoldetem Kupferblech besteht. Offenbar eine Neuerung aus Zürich, wie sich Venzin ausdrückt.

Im folgenden Abschnitt berichtet Pfarrer Venzin über die technische Erneuerung des damaligen Glockengeläutes. Die Lagermechanik der drei grossen Glocken war eher von primitiver Bauart und die Glocken liessen sich nur schwer bewegen. Deshalb beschloss die Kirchgemeinde, die zerrütteten Lager erneuern zu lassen. Ein Glockenspezialist ersetzte die alten Lager durch moderne Kugellager, wodurch das Läuten zur wahren Freude wurde. Bei dieser Gelegenheit erhielten die zwei grossen Glocken auch neue Klöppel. Was Pfarrer Venzin beim Niederschreiben seiner Chronik noch nicht wissen konnte, war die Tatsache, dass die Klöppel zu gross bemessen worden waren und dass beide Glocken kurze Zeit später zersprangen.<sup>10</sup>

Der Chronist erwähnt die Elektrifizierung von 1907. Dann stellt er fest, dass im Jahr 1911 eine gute Ernte an Heu und Korn eingefahren werden konnte. Er spricht von der drohenden Gefahr einer Viehseuche, von der aber die Somvixer Bauern verschont geblieben waren.

Im nächsten Abschnitt kommt Venzin auf den Bau des neuen Eisenbahnviaduktes im Russeinertobel zu sprechen und erwähnt – neben technischen Einzelheiten – die italienischen Bauarbeiter, die dort beschäftigt waren.<sup>11</sup> Er hatte sie als friedliche Leute kennen gelernt, bemängelt jedoch ihren lauen religiösen Eifer: «[Pun]cto religiun era ei pauca vaglia.»

Im Weiteren berichtet der Gemeindepfarrer von der Gründung einer Sekundarschule in Somvix im Jahr 1911. Bisher hätten bereits neun Schulklassen in der Gemeinde bestanden.

Pfarrer Venzin weist auf den grossen Luxus hin, der damals offenbar herrschte. «Die Leute führen ein schönes Leben, sie essen gut und trinken gerne und kümmern sich wenig um ihre Schulden.» Zum Schluss diskutiert er die wirtschaftliche Lage. Am besten gehe es der Landwirtschaft, weniger gut sei es indessen um die Hotellerie bestellt, die vom Ausland abhängig sei. Gemeint sind damit vermutlich die neu erbauten Hotels im Tenigerbad<sup>12</sup> und das Parkhotel in Cumpadials.<sup>13</sup> Pfarrer Venzin beschliesst sein Schreiben vom 16. Dezember 1911 mit den Worten: «Deus protegat nos et patriam [nostram].»

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> GA Somvix, Urk. Nr. 43b. Das Fundament für den Turmbau wurde am 9. Mai 1669 gelegt. Der damalige Pfarrer Jakob Spescha schreibt in diesem Zusammenhang: «9 may Anno D[omi]ni millesimo sexcentesimo sexagesimo nono factum est fundamentum ad grand[um] Campanile fabricandum in Summo Vico iuncta (?) Ecclesia S. Joanis Baptistae, collatrantibus nel oculatè malignè murmurantibus multis ad nos (?) farijs.»
- <sup>2</sup> Pfarreiarchiv Somvix, Unterlagen der Kirchenrestauration 1984/86, Turmdokumente.
- <sup>3</sup> Aluis MAISSEN, *Prominents ord la vischnaunca da Sumvitg 1450–1950*, Separatdruck aus: *Annalas da la Società Retorumantscha*, Annadas 91–95, S. 77 ff. und 172 ff.
- <sup>4</sup> Felici MAISSEN, *Decan Hans Giachen Venzin (1871–1948)*, Manuskript, Bibliothek der Romania, Trun; P. Baseli BERTHER, *Baselgias, Capluttas e Spiritualesses de Tujetsch*, Ingenbohl 1924, S. 69; Adalbert SCHUOLER, *Cronica locala, 1937/1944, Manuscret I*, S. 16–18.
- <sup>5</sup> Im Schreiben von Johann Georg Cajacob steht die Jahreszahl 1861. Es handelt sich jedoch nicht um das Original, sondern um eine handschriftliche Kopie, die 1911 von seinem Sohn Georg angefertigt wurde. Offenbar war das Original von 1858 schadhaft geworden und wurde durch eine Kopie ersetzt. Trotz der Versicherung, dass die Kopie mit dem Original übereinstimme, wurde die Jahreszahl 1661 mit 1861 verwechselt.
- <sup>6</sup> Adalbert SCHUOLER (wie Anm. 4), *Manuscret I*, S. 42–66; Kdm GR IV, S. 394; Aluis MAISSEN, *Sumvitg/Somvix. Eine kulturhistorische Darstellung*, hrsg. von der Gemeinde Sumvitg, 2000, S. 175–189.
- <sup>7</sup> Adalbert SCHUOLER (wie Anm. 4), *Manuscret I*, S. 86: «Cun baghiar quella via ha ei dau midadas el vitg. Vid il mir santeri. Quel consisteva ord 3 mirs cun mintga gada in pustget denteren. Mintga mir era empau pli anavos de lauter. Il mir giu funs era quasi giu tier la casa dil Rieg e quel sisum era en la medema posiziun sco quel det oz.»
- <sup>8</sup> Adalbert SCHUOLER (wie Anm. 4), *Manuscret I*, S. 92–95 und *Manuscret II*, S. 1; Giuli MAISSEN, *Somvix/Somvitg*, in: *Neue Bündner Zeitung* vom 20. November 1964.
- <sup>9</sup> *Vischnaunca da Sumvitg, 42avel rapport da quen per 1973*, Zusammenstellung der Gemeindepräsidenten 1852–1973 durch Adalbert Cajacob.
- <sup>10</sup> Aluis MAISSEN, *Sumvitg/Somvix. Eine kulturhistorische Darstellung*, herausgegeben von der Gemeinde Sumvitg, 2000, S. 178–179.
- <sup>11</sup> Ebd., S. 214.
- <sup>12</sup> Ebd., S. 129–130 und 214.
- <sup>13</sup> Felix HUONDER, *Documentaziun fotografica 1900–1925*, edida dalla Uniun Latiarna Magica, Mustér 1994, S. 68.

Dipl. Ing. Aluis Maissen, Chistrisch, 7172 Rabius

Adresse des Autors